

Kleinwernfeld

Alte Kulturlandschaft zwischen Wald und Main

Ortsgeschichte

Die erste urkundliche Erwähnung von Kleinwernfeld stammt aus dem Jahr 1349 als „Kleinen-Wernvelt“. Zu dieser Zeit war das Dorf noch im Besitz der Grafen von Rieneck. Graf Ludwig von Rieneck verkaufte 1376 seine Leibeigenen in zwanzig Dörfern, zu denen Kleinwernfeld gehörte, an Bischof Gerhard zu Würzburg. Seither war Kleinwernfeld würzburgisch. 1383 wurde zum ersten Mal zwischen „Grossen und Kleinen Wernfeldt“ unterschieden. Kirchlich gehörte der Ort zur Urfparrei Wiesenfeld. Mit der Gründung der Pfarrei Gemünden dürften 1341 auch Wernfeld und Kleinwernfeld als Filialorte zu Gemünden gekommen sein.



Postkarte aus der Zeit um 1900

Später wurde der Ort der katholischen Pfarrei Wernfeld zugeteilt. Um 1800 gehörte Kleinwernfeld mit 13 Höfen zum Dorfgericht Wernfeld. Die Vogtei über die Dorfbewohner stand dem würzburgischen Amt (in etwa mit einem heutigen Landkreis vergleichbar) Homburg ob der Wern zu. 1804 kam das Dorf zum bayerischen Landgericht Gemünden, 1806 zum großherzoglich würzburgischen Landgericht Gemünden und 1818, nach dessen Auflösung, wieder zum bayerischen Landgericht Gemünden. Im gleichen Jahr wurden Wernfeld und Kleinwernfeld zur politischen Gemeinde Wernfeld vereinigt.



Die älteste Jahreszahl an einem Haus in Kleinwernfeld stammt von 1568.



Das Zunftzeichen der Steinmetze stammt aus dem 18. Jh.

1897 eröffnete in Kleinwernfeld ein Gasthaus, das 1922-79 der Wirt Gustav Bald, „Zapf“ genannt, betrieb. Damals waren die meisten Einwohner Landwirte, Korbflechter und Besenbinder.



Der Kilometerstein stammt ursprünglich aus einem Ort zwischen Burgsinn und Gemünden. Er wurde vor der Zerstörung gerettet und hier aufgestellt.

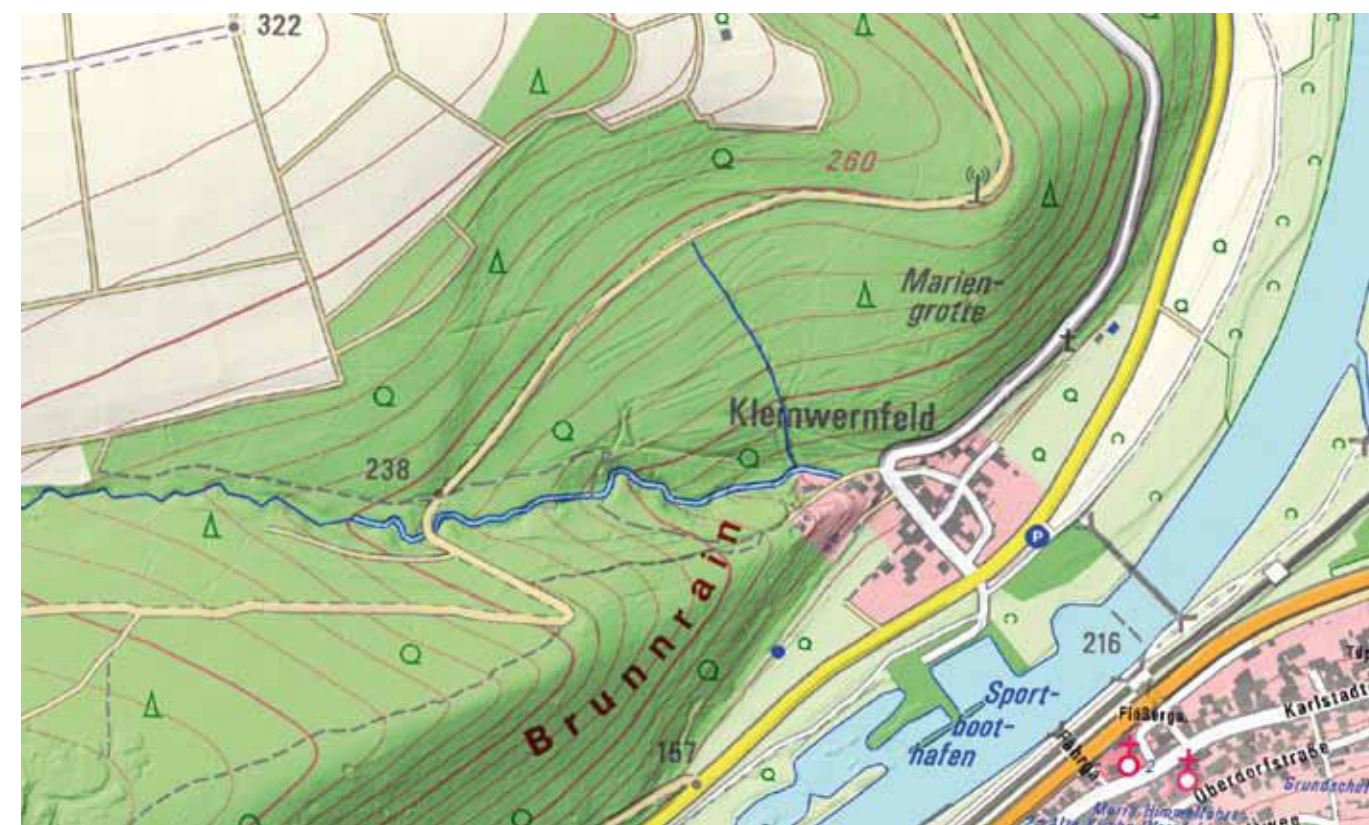
Gustav „Zapf“ Bald an der Theke seiner Gastwirtschaft kurz nach der Schließung im Jahr 1980



1971 gingen acht wassersportbegeisterte Männer ans Werk, um bei Mainkilometer 216,12 eine schwimmende Steganlage zu bauen. Es wurden Stromleitungen gelegt, ein Brunnen gebohrt, sanitäre Einrichtungen ausgebaut, ein Fahnenmast errichtet und das Hafengelände erweitert. Seither hat hier der Yachtclub Wernfeld seinen Sitz.

Kleinwernfelder Kulturlandschaft

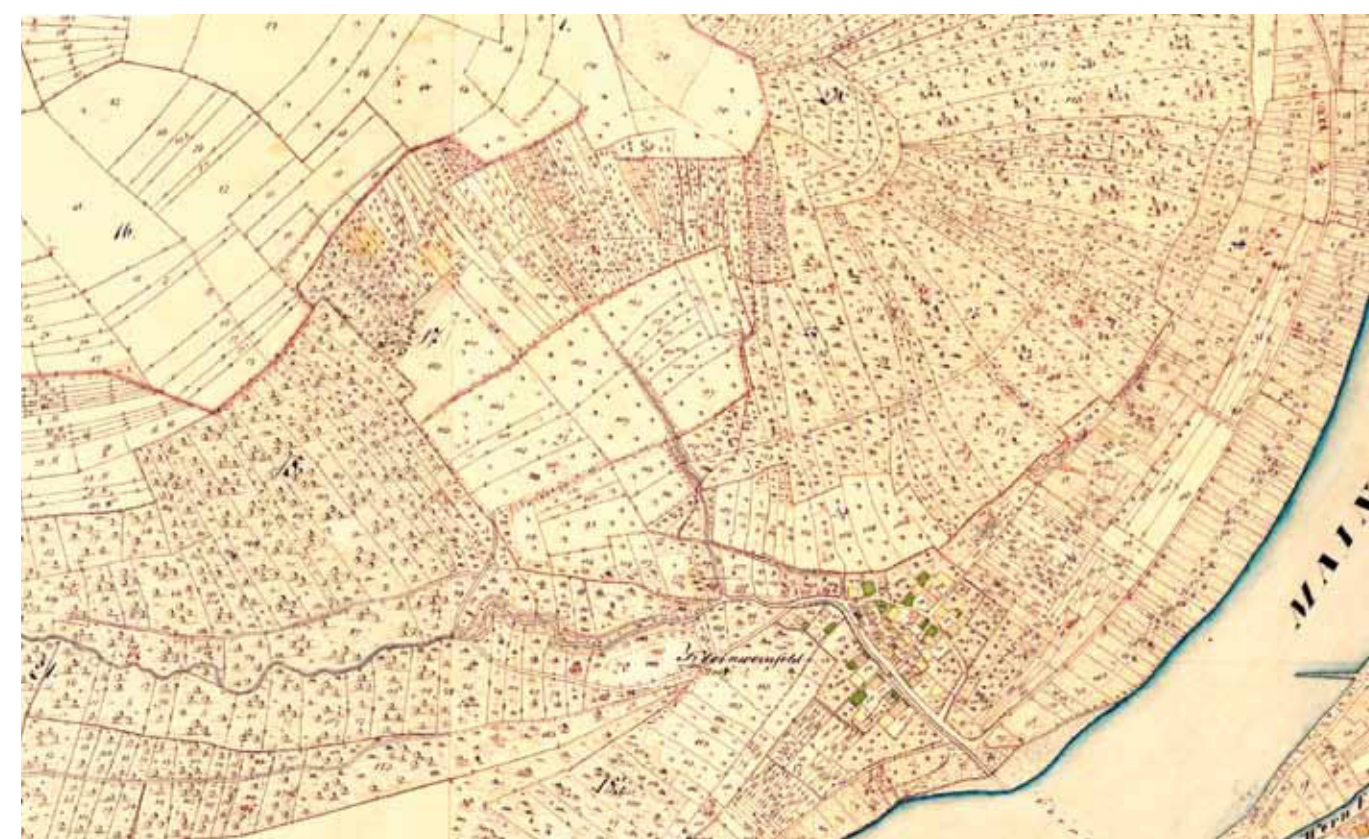
Der Wernfeld gegenüberliegende kleinere Ort hat sich über die Jahrhunderte nur wenig verändert, im Gegensatz zu den meisten anderen Ortschaften am Main. Aus diesem Grund ist es möglich, die Jahrhunderte alte Struktur der Landschaft oberhalb des Ortes sichtbar zu machen. Die Lebenswelt unserer Vorfahren war davon geprägt, Nahrungsmittel und Einkommen aus der direkten Umgebung zu erhalten. Deshalb wurde jeder Quadratmeter genutzt. Heute ist der größte Teil von Wald bedeckt oder in Ortsnähe bebaut.



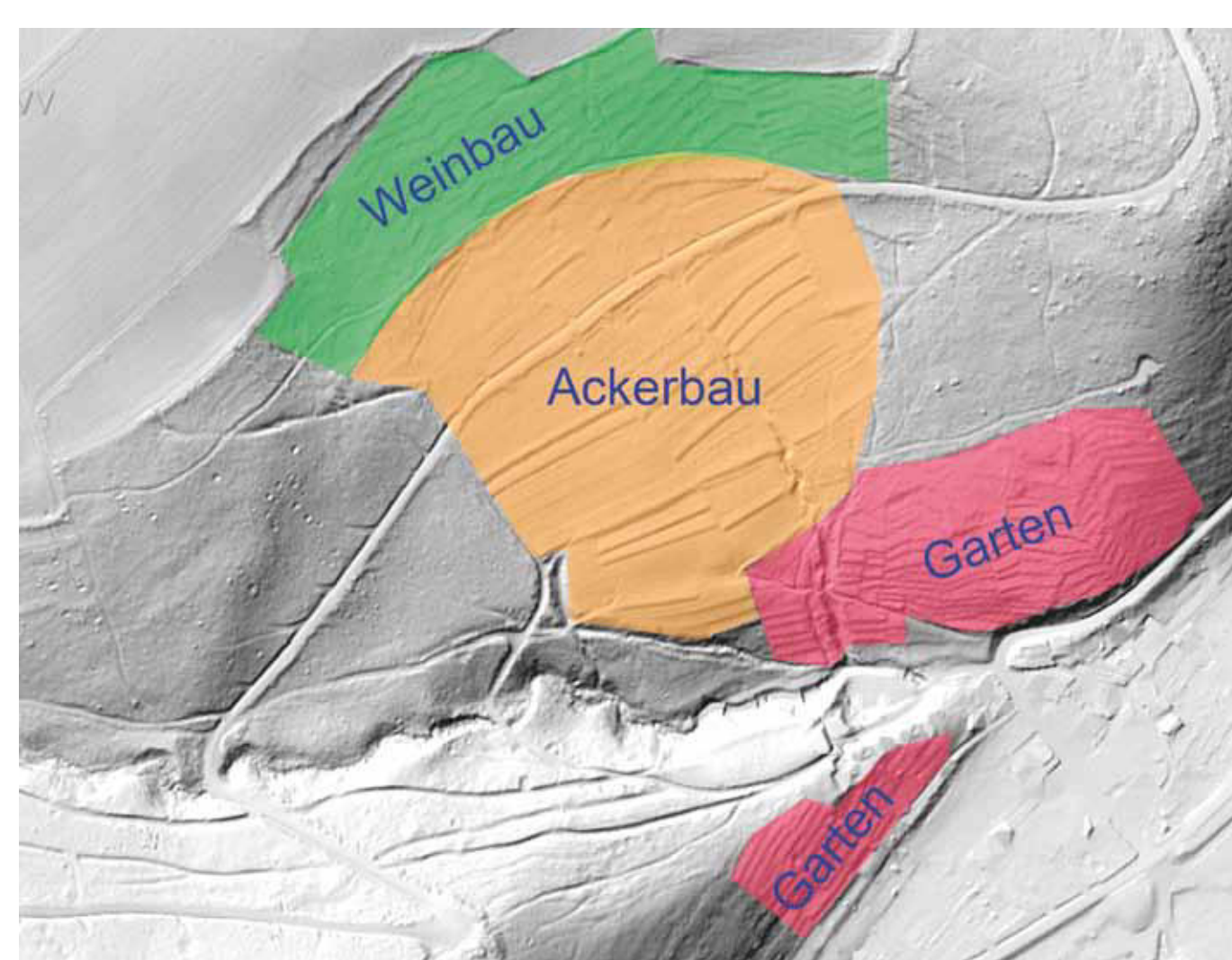
Auf der topographischen Karte ist der Ort Kleinwernfeld durch die Lage zwischen der Mainuferstraße und dem anschließenden bewaldeten Hang definiert. Die Siedlung steht auf dem Schwemmfächer des Luderbachs entlang einer Straße, die nach Massenbuch führt.



Im Luftbild stellt sich die Situation ähnlich dar. Luderbach und Graben sind kaum zu erkennen. Allerdings wirkt der Wald nun konturierter. Einzelne Parzellen sind zu erkennen, die teilweise nicht bewaldet sind. Darüber die zu Massenbuch gehörenden Ackerflächen der Hochebene.



Im Urkatasterplan von 1845 wird die Strukturierung der Flächenaufteilung offensichtlich. Je nach Ortsnähe und Hanglage sind die Flächen kleinteilig, längs zum Hang oder rechteckig gehalten. Das hing von der jeweiligen Nutzung ab.



Im Laserscan lassen sich die unterschiedlichen Landnutzungen sichtbar machen. Ganz oben am Hang wurde kleinteiliger Weinbau betrieben, darunter Ackerbau auf Feldterrassen. In Ortsnähe sind die Flächen der Nutzgärten zu finden, in denen auch Streuobstbäume gepflanzt wurden, die zum Teil heute noch bestehen.



The first documentary mention of Kleinwernfeld dates back to 1349. In 1383, a distinction was made for the first time between Großwernfeld and Kleinwernfeld. In 1818, Wernfeld and Kleinwernfeld formed the new political municipality of Wernfeld. There had been an inn in Kleinwernfeld since 1897, which was run by the landlord Gustav Bald, known as 'Zapf', from 1922-79. At that time, most of the inhabitants were farmers, basket weavers and broom makers.

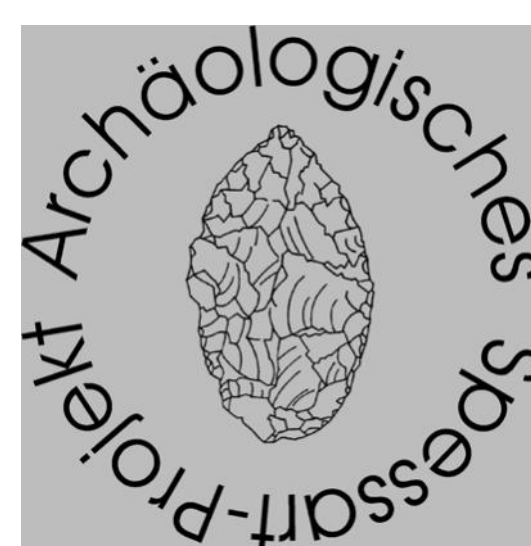
Traces of the centuries-old structure of the cultural landscape above the village can still be seen beneath the forest in the form of former farmland and vineyard terraces.



In het jaar 1349 is de eerste vermelding van Kleinwernfeld terug te vinden. In 1383 werd er voor het eerst tussen Groot en Klein Wernfeld een onderscheid gemaakt. In 1818 ontstond uit Wernfeld en Kleinwernfeld de politieke gemeente Wernfeld. Sinds 1897 bestond er in Kleinwernfeld een pension dat in 1922-79 gerund werd door de herbergier Gustav Bald, „Zapf“ genaamd. Toen waren de meeste inwoners landbouwers, mandenvlechters en bezembinders. De eeuwenoude structuur van het cultuurlandschap boven het oord is nog aan sporen onder het bos waar te nemen – door voormalige landbouwarealen en wijngaardterrassen.

© Archäologisches Spessart-Projekt e.V.
Der europäische Kulturweg Gemünden 1 in Wernfeld wurde realisiert im Rahmen des Projekts «Pathways to Cultural Landscapes» mit Unterstützung der Stadt Gemünden, der AG Kulturweg sowie des Bezirks Unterfranken.

Weitere Informationen bei:
Unterfränkisches Institut für Kulturlandschaftsforschung an der Universität Würzburg
Archäologisches Spessart-Projekt e.V.
Ludwigstraße 19
63739 Aschaffenburg
www.spessartprojekt.de
kulturwege@spessartprojekt.de



European Pathways to Cultural Landscapes